

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de



Hörerlebnis



Phonosophie: Hausmesse



PHONOSOPHIE · I. Hansen Vertriebs GmbH
Luruper Hauptstraße 204 · D-22547 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40.83 70 77 · Fax: +49 (0) 40.83 70 84
www.phonosophie.de · support@phonosophie.de



NACH DER MESSE IST VOR DER HAUSMESSE BEI PHONOSOPHIE!

**FREITAG, 16.02.24, 12:00 BIS 20:00 UHR +
SAMSTAG, 17.02.24, 10:00 BIS 15:00 UHR**

MESSE-HIGHLIGHTS: LAUTSPRECHERKABEL LS4,
FUNDAMENT FÜR DIE VERTEILERLEISTE UND DIE
FEIN-SILBER-SICHERUNG EVOLUTION II

Nach der Messe ist vor der Hausmesse

Text und Fotos von Uwe Mehlhaff



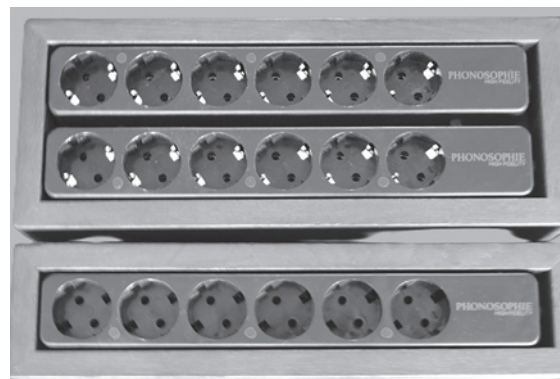
Bericht von der Hausmesse bei Phonosophie in Hamburg

Es war auf den Norddeutschen Hifi-Tagen 2024 im Steigenberger Hotel Treudenberg im Hamburger Stadtteil Lemsahl-Mellingstedt, eines der Hamburger Walddörfer an der

Da kommt man doch im Traum nicht drauf: Ingo Hansen versprüht aktiviertes Wasser in der Luft und das beeinflusst tatsächlich den Klang.

Grenze zu Schleswig-Holstein. Im gut besuchten Phonosophie-Raum gab es auch in diesem Jahr neben Vorführungen wieder Livemusik. Der Bluesmusiker und Maler Wolfgang Bernreuther sowie der Bremer Solocellist (Kammersinfonie Bremen) Götz Kelling-Urban, der gleichzeitig Inhaber des Highend Studios Bremen ist, gaben sich ein Stelldichein: Gitarre und Gesang in Kombination mit Violoncello. Die Zuhörer waren begeistert. Wer einen guten Stehplatz hatte, durfte sich glücklich nennen. Machte die Livemusik Pause, hatte Phonosophie-Inhaber Ingo Hansen das Wort. Es ging um die Themen Stromversorgung, Aktivatorertechnik





u.v.m. Der Phonosoph hat sich in der Hifi-/Highendszene im Laufe der Jahrzehnte zu einem Klangspezialisten rund um das Thema „Strom“ entwickelt.

Szenenwechsel. Zwei Wochen später bei Phonosophie im Hamburger Stadtteil Lurup: „The same procedure as every year!“ Nach der Messe ist vor der Hausmesse bei Phonosophie. Das Team um Ingo Hansen hatte für Freitag und Samstag in das Ladengeschäft zu verschiedenen Workshops eingeladen. Im ersten Workshop spielte Musik vom Musikstreaming-Dienst Tidal über den Funkstandard Bluetooth in 16 Bit/44,1 kHz-Auflösung, sprich CD-Standard. Als Frontend diente ein Handy und PH-AE-B1. Dass Bluetooth nicht gleich Bluetooth ist, muss hier nicht näher erläutert werden. Bei Bluetooth gibt es technisch-bedingt deutliche Unterschiede. Der Mastermind bemerkte, gerichtet an die Zuhörer, dass Klang nicht messbar, sondern nur mit den Ohren hör- bzw. erlebbar ist. Im Folgenden führte er den Titel „Tainted Love“ in der Interpretation von Karen Souza

Auch ein schöner Rücken kann...: Hilfsmittel gegen Elektrosmog.

Fundament: Resonanzoptimierter Eichenholzsockel für die hauseigenen Netzleisten.

Zweiter Workshop-Tag: Vorführung mit Plattenspieler Thorens-Phonosophie TD 1500 und Ortofon 2M Bronze. Klein aber fein: Netzteil mit drei USB-Anschlüssen.

mehrfach vor und tauschte vorübergehend nur die eingesetzten Sicherungen des Phonosophie-Bi-Amp-Verstärkers gegen verschiedene Fein-Silber-Sicherungen aus eigener Produktion mit unterschiedlichen Ampere-Werten und der Auslösecharakteristik T (wie Träge). Ingo Hansen hatte sich für den Vollverstärker entschieden, da er diese Elektronik vor rund 30 Jahren selbst mitentwickelt hatte. Da der Vollverstärker rückseitig eine Schieblade hat, in der die Sicherungen eingesteckt werden, gestaltete sich das Tauschen der Sicherungen sprichwörtlich im Handumdrehen. Die Auslösezeit einer Sicherung ist von deren Charakteristik abhängig.

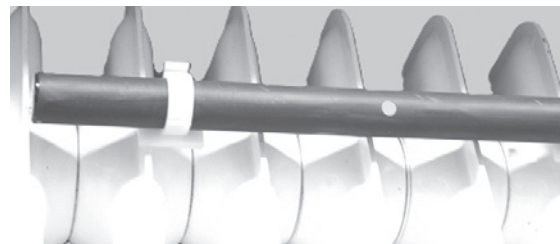
Phonosophie bietet Sicherungen mit und ohne Aktivatorstechnik an. Ingo Hansen kommentierte: „Ich bin jetzt nur der Fahrlehrer für Sie. Was Sie gleich hören, ist das Wichtige; nicht das, was Sie denken.“ Deutlich hörbar waren nach dem jeweiligen Tausch der Sicherungen die klanglichen Unterschiede über die angeschlossenen Epos-Lautsprecher ES14N aus dem Hause FinkTeam. Als Lautsprecherkabel wurde das neue „Phonosophie LS4 OFC“ eingesetzt. Das Ergebnis: Die Interpretin kam bei gleicher Lautstärke näher an den Zuhörer. Ihre Stimme wurde dabei immer holografischer und das Klangbild entfaltete sich mehr und mehr in Höhe und Breite. Auch hatte die Musik insgesamt mehr Dynamik und mehr Druck. Das fiel insbesondere dann auf, wenn die hauseigenen Sicherungen wieder gegen die „Normalos“ ausgetauscht wurden. Der Kommentar eines Workshop-Teilnehmers lautete: „Die Unterschiede sind krass. Man mag gar nicht glauben, dass diese nur von einer Sicherung kommen. Ohne die Feinsicherungen war die

Musikdarbietung lustlos.“

Nach diesen Vorführungen legte Ingo Hansen eine weitere Sicherung mit Aktivatorstechnik auf das Netzkabel, anschließend in das Stromfeld und danach auf den Kaltgeräte-Stecker. Sein Kommentar: „Jetzt bin ich im Feld der Energie.“ Mit einem Wirbelstromprüfgerät des Herstellers Fluke demonstrierte er das Stromverhalten: „Zeigt das Prüfgerät Rot, ist die Voltzahl, sprich die Energie, hoch. Gehe ich weiter weg, zeigt das Messgerät Blau. Bei noch größerer Entfernung ist die Voltzahl für dieses Prüfgerät nicht mehr messbar.“ „Tainted Love“ in der Interpretation von Karen Souza war auch in den folgenden Hörausschnitten angesagt. Auch da waren die klanglichen Unterschiede wie in dem vorhergehenden Vergleich deutlich hörbar.

Die aufliegende Sicherung wurde anschließend im Vollverstärker eingesetzt. Ingo Hansen: „Jetzt habe ich den Durchfluss plus die vorhandene Struktur in der Sicherung im Verstärker.“ Und das Klangbild wurde noch einmal besser. Mit einer anderen, baugleichen Sicherung mit einem noch höheren Ampere-Wert konnte eine noch größere Plastizität, Räumlichkeit und Bühnendarstellung erzielt werden. Insgesamt war nach den überzeugenden verschiedenen Vorführungen jedem Teilnehmer der Einfluss von Sicherungen auf das Klangbild verständlich.

Im zweiten Teil der Vorführung kam ein universelles Netzteil des Herstellers Anker zum Einsatz, das laut Ingo Hansen zum Modernsten zählt, das er kennt. Ein Hightech-Netzteil, das 100 Watt leistet. Erwähnenswert ist, dass das Netzteil mit 3 USB-Anschlüssen (1 x USB A, 2 x USB C) ausgestattet ist und folglich drei digitale Geräte gleichzeitig mit



Strom versorgen kann. Dass Ingo Hansen dieses Netzteil getunt hat, ließ die Anwesenden aufhorchen: „Wir hier bei Phonosophie können solche Netzteile nur zukaufen. Wenn ich heute Auto fahre, kaufe ich den Autoreifen auch nur zu und stelle ihn nicht selber her.“

Das Netzteil wurde mit einem aktivierten Phonosophie-USB-Kabel mit dem Bluetooth-empfänger PH-AE-B1 verbunden. Auch hier waren weitere Klangsteigerungen zu verzeichnen. Der Workshop-Leiter: „Man hat immer zu wenig Impulsstrom. Darum ist ein kräftiges Netzteil auch so wichtig, wie wir gehört haben: Klanglich alles weiter, höher, mehr.“

Dass man nicht nur den Vollverstärker und den Netzwerkspieler mit Phonosophie-

Wirkt Wunder: Behandeln des Schallplattenlabels mit CD-Flux.
Spielt mit Clips: Der Bluetooth-Empfänger von Phonosophie.
Raumtuning in letzter Konsequenz: Aktivatoreinsatz am Heizkörper.
Im Einsatz: Der Aktivator-Glas-Chip 50 LP (Pfeil) auf der Schallplatte.(rechts)



Sicherungen klanglich „aufmotzen“ kann, zeigte der Musikwechsel zur Blues Company mit „Georgia on my mind“. Zum Einsatz kam nun ein Silikon-Clip, der an dem NF-Signalkabel des Bluetooth-Empfängers kurz vor den Cinchsteckern befestigt wurde. „Mit diesem Clip wird das Kabel entstört, denn jedes Kabel ist ein Empfänger und ein Sender für hochfrequente Störimpulse,“ so der gebürtige Hanseat. Auch der Unterschied zwischen Musikwiedergabe mit und ohne Clip auf den NF-Leitern war deutlich hörbar. Die nachvollziehbare Aussage einer Teilnehmerin: „Ohne die Clips tut mir das in den Ohren weh.“ Die unterschiedlichen Hörproben führten zu zahlreichen Fragen an den Phonosophen, zu lebhaften Diskussionen und zum Erfahrungsaustausch. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass mit den diversen Zubehöriteilen aus dem Hause Phonosophie deutliche Klangverbesserungen zu erzielen sind: Man hört nicht mehr die Anlage, man hört Musik, wobei die

Lautsprecher mehr und mehr in der Musikwiedergabe aufgehen. Letztendlich hört man die spielenden und singenden Musiker und erzielt so das Liveerlebnis. Ingo Hansen resümiert: „Das ist unsere Entwicklung. Das ist unser Ziel, mehr live dabei sein.“

Wenn man in die Phonosophie-Preisliste schaut, wird man über die Preise für das vielfältige Zubehör erstaunt sein. Dass in dem Zubehör reichlich Entwicklungszeit mit entsprechenden Kosten stecken, darf jedoch nicht übersehen werden. Der Entwickler: „Der Preis beispielsweise für eine aktivierte oder nicht aktivierte Sicherung hört sich auf den ersten Blick hoch an. Wir haben alleine für die Sicherungen 16 Monate Entwicklungszeit benötigt. Ich habe mindestens 70 Sicherungen verschiedener Machart getestet und dann den Entwicklern gesagt, wie ich meine Sicherungen haben möchte. Eine Sicherung klanglich herzustellen, ist sehr kompliziert. Unsere Sicherungen mit der Aktivorteknik sind bei-

spielsweise 1.500 Stunden bearbeitet.“

Neuer Tag, neues Glück. Die anwesenden Teilnehmer erwartete dieses Mal ein analoges Frontend in Form eines Subchassis-Plattenspielers Thorens-Phonosophie TD 1500 mit Tonarm TP 150 und Tonabnehmersystemen Ortofon 2M Bronze. Es spielte die neue Borg aus dem Hause FinkTeam an einem Phonosophie-Vollverstärker.

Die erste Frage, die Ingo Hansen stellte, war, welchen klanglichen Einfluss Schrauben, die den Tonabnehmer mit dem Headshell des Tonarms verbinden, haben. Kein Witz! Sie haben schon richtig gelesen; auch ich musste schmunzeln. Schraube ist folglich nicht gleich Schraube, da diese aus unterschiedlichen Materialien bestehen können. Wir denken da an Aluminium oder Chrom-Nickel-Stahl, letzterer auch unter der Bezeichnung VA-(Versuch Austenit)-Stahl geläufig. Als Musiktitel diente dieses Mal Wolfgang Bernreuthers „Evil World“. Im ersten Durchgang wurde der Song mit einem nicht behandelten Ortofon 2M Bronze gespielt. In den nächsten Durchgängen waren die Schrauben aktiviert, dann das Tonabnehmersystem nebst Schrauben und danach Tonabnehmersystem, Schrauben und Tonarmkabel. Um noch einmal die Klanggewinne in der komplett aktivierten Ausführung zu verdeutlichen, tauschte Ingo Hansen diese Version gegen das komplett unbehandelte System, das eingangs dieses

Workshops zu respektablen Ergebnissen geführt hatte. Wieder wurde „Evil World“ vorgeführt, diesmal nicht vom Titelanfang, sondern mitten im Song. Der Kommentar: „Die letzten zehn Sekunden kann ein Mensch gut speichern.“ Anschließend übernahm wieder das Ortofon 2M Bronze mit den aktivierten Schrauben. Schon hier ließ sich eine durchaus hörbare Klangsteigerung vernehmen. „Wir können mit dem Wechsel der Schrauben jedes System verbessern“, erklärte Ingo Hansen. Wenn man schon das Tonabnehmersystem manipulieren kann, müsste dies doch auch mit der Schallplatte möglich sein. Siehe da: Es ist möglich. Unter den Plattenspieler wurde eine „Aktivator Basalt Platte“ postiert. Durch diese Maßnahme sollten das Tonabnehmersystem, die Schallplatte, der Außen- und der Innenteller sowie der Antriebsriemen bearbeitet werden. Natürlich ergaben sich nicht sofort hörbare Verbesserungen. Klangverbesserungen stellten sich aber bei zunehmender Spieldauer ein.

Ist klanglich noch mehr möglich? Ingo Hansen holte eine Flasche aktiviertes CD Flux und einen Lappen, trankte diesen mit der Flüssigkeit und befeuchtete behutsam das Label der Schallplatte. Da stellte sich die Frage, warum nur das Label und nicht die gesamte Schallplattenseite behandelt werden. Der Meister ergänzt: „Mit der Behandlung der Schallplatte mit aktiviertem CD Flux entstore ich vom Innenpol die gesamte Schallplatte. Diese Maßnahme ist langzeitbeständig und hält etwa zwei Jahre.“ Wolfgang Bernreuther trällerte erneut sein „Evil World“ und alle Anwesenden waren sich einig: Noch weniger Härte, noch mehr Dynamik und noch mehr Holografie bei noch größerer Bühne in der Musikwiedergabe.



Das Thema Sicherungen wird uns noch beschäftigen.

Für den nächsten Hördurchgang wurde Wolfgang Bernreuthers Fassung von dem Song „I Can't Be Satisfied“ aufgelegt. Die Frage in die Runde: „Haben Sie schon einmal was von ‚entstörter Luft‘ gehört?“ Für den anstehenden Hördurchgang hatte Ingo Hansen zwei Sprühflaschen mitgebracht: Eine mit normalem Leitungswasser und eine zweite mit dem „NL (New Living) Energie E64-Stab“ behandelten, strukturierten Wasser. Dass niemand permanent vor dem Auflegen einer Schallplatte mit einer Sprühflasche herumlaufen möchte, ist einleuchtend. Es folgte die Demonstration der Sphärentechnologie von Phonosophie, die den Effekt, bedingt durch die Sprühflasche, ersetzt. Die letzte Tuningmaßnahme des Workshops war ein „Aktivator-Glas-Chip 50 LP“, der mittig ein

Loch zum Aufsetzen auf die Tellerachse hat und auf die Schallplatte mit der Unterseite nach oben gelegt wird. Die Begründung hierfür: „Der Glas-Chip arbeitet richtungsorientiert. Jetzt ist die Platte im ‚Sandwich‘ und wird unten und oben gleichzeitig bearbeitet.“ Natürlich war auch mit dieser letzten Maßnahme nochmals eine Klangsteigerung wahrnehmbar.

Was lernen wir aus diesen Workshops: Phonosophie bietet verschiedene Tuningmittel für Hifi-Anlagen in einer Art Baukastensystem an. Man fängt bedarfsgerecht mit der niedrigsten Tuningstufe an und arbeitet sich je nach Füllgrad des Geldbeutels hoch. Ich habe aus den Workshops mitgenommen, dass unsere Stromqualität stark verbesserungswürdig ist. Verbesserungen können durch unterschiedliche Ansätze und Maßnahmen erzielt werden, was sich klangfördernd auf die Hifi-Anlage auswirkt. Aber ich lasse Ingo Hansen nach getaner Arbeit noch einmal zu Wort kommen: „Musikhören heißt, Genießen mit Tönen und das muss der Mensch lernen. Egal wie die Anlage heißt, es muss einfach nur geil abgehen.“

Fazit: Schön, dass es derartige Workshops gibt und danke hierfür an den Phonosophen. *UM*

Kontaktdaten:
Phonosophie
Luruper Hauptstraße 204
D-22547 Hamburg
Tel.: +49(0) 40 - 837077
E-Mail: support@phonosophie.de
Internet: www.phonosophie.de

Live als Maßstab



von Regina Kolks-Wegers

Workshop begeistert auch Musikliebhaberinnen

Workshops sind generell ein Erlebnis, die von Phonosophie ein besonderes. Denn hier geht es wirklich nur um eines: Musik. Ein Besuch in Hamburg in der Luruper Hauptstraße 204 lohnt sich auch deshalb, weil die Chance auf einen freien Sitz- oder Stehplatz bei offiziellen Großveranstaltungen so gut wie unmöglich ist. Zu stark ist jedes Mal der Andrang. In den gut ausgestatteten Räum-

lichkeiten der Firma Phonosophie spielt überdies das Equipment absolut auf den Punkt. Hier lässt sich Mastermind Ingo Hansen auch gern in die Karten schauen, zeigt Neuentwicklungen und Bewährtes, das stets den Klang nach vorne bringt und er ist sich für keine Diskussion zu schade.

Der Geschmack des einzelnen Hörers sei ihm egal, haut er vor dem staunenden Publikum einfach so heraus. Es ginge nicht um die individuelle Schönheit der Wiedergabe, die jeder ganz anders für sich empfinde. Für ihn sei nur wichtig, wie es live klinge. Denn für Live-Musik gebe es definierte Größen, an denen kein Hörer vorbeikomme. Da ist viel

Im Trio aufgeschlagen (v.l.): Ingo Hansen, Regina Kolks-Wegers, Marco Kolks, Uwe Mehlhaff.



Wahres dran und die herausragende Qualität der Wiedergabe spricht eh für sich.

Wenn Ingo Hansen Musik vorführt, dann weiß man instinktiv, warum Schallwandler „Lautsprecher“ und nicht „Leisesprecher“ heißen. Um nach Live-Maßstäben vergleichen zu können, sind 82 bis 87 dB zwingend erforderlich. Das entspricht in etwa der Livecharakteristik, erklärt der Hanseat. In der Folge sind klangliche Unterschiede für jeden leichter nachzuvollziehen. Wird zu leise wiedergeben, fällt das Erkennen von Klangverbesserungen schwerer. Diese Argumentation ist so einleuchtend, dass das niemand mehr, der es einmal gehört hat, in Zweifel zieht.

Und dann geht Ingo Hansen mit seinen audiophilen Geschlechtsgenossen hart ins Gericht und meint: „Frauen hören besser als Männer.“ Ich will nicht verhehlen, dass mir eine solche Aussage ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Das habe etwas mit der Fähigkeit zu tun, dass Frauen oftmals sensibler seien als



Männer und sie gleichzeitig intensiver hörten und fühlten. Dadurch seien sie in ihrer Wahrnehmung männlichen Artgenossen gegenüber eindeutig im Vorteil. Außerdem ließen sie sich nicht so leicht von teurem oder aufwendigem Equipment täuschen, sondern vertrauten mehr ihren Gefühlen. Das ist der Schlüssel zum Zugang zur Musik.

Im Ergebnis gibt es bei Phonosophie, und das war nicht mein erster Besuch, erstklassige Vorführungen, insbesondere in klanglicher Hinsicht. Wer an den beiden Nachmittagen intensiv zugehört hat, hat jede Menge Tipps bekommen, wie die heimische Anlage nach vorne „preschen“ kann. Und das alles ohne oberlehrerhafte Vorträge und Gurugehabe. Ich habe Phonosophie pur genossen und werde sicherlich noch oft wiederkommen, weil es immer ein besonderes Erlebnis ist. **RKW**

Was ein kleines MM-System von Ortofon nach dem Tuning in die klangliche Waagschale wirft, ist mehr als überzeugend. (rechts)

Die Spheren verändern die klangliche Wahrnehmung eindeutig positiv.





HÖRERLEBNIS

HÖRERLEBNIS ist ein Magazin für High Fidelity, das quartalsweise erscheint.

Wie sieht HÖRERLEBNIS aus?

Unser Magazin erscheint im schwarz/weiß-Druck im DIN A 5-Format.

Ist HÖRERLEBNIS anders als andere Fachzeitschriften?

Wir haben eine andere Philosophie. Wir testen keine Geräte, sondern beschreiben unsere Eindrücke, die wir beim Hören gewonnen haben. Wir vermeiden Klassifizierungen und Bestenlisten. Unsere Komponenten verbleiben viele Wochen oder gar Monate in unseren Ketten, die wir über die Jahre sorgsam abgestimmt haben. Wir sind daher nicht dem täglichen Stresshören ausgesetzt, und auch nicht den Phasen, in denen das Gehör beispielsweise durch Krankheiten in Mitleidenschaft gezogen wird und daher keine fundierte Einschätzung zulässt.

Wir haben Zeit. Und nochmals Zeit. So können wir selbst kleinste Klangnuancen sicher nachvollziehen, die sich häufig erst im alltäglichen Gebrauch herauskristallisieren. Wenn wir einen Text über ein Produkt veröffentlichen, geben wir dem Hersteller die Möglichkeit, unseren Bericht zu kommentieren. Denn wir schließen nicht aus, dass von uns festgestellte Fehler vielleicht in Wirklichkeit auf die eigene Kette zurückzuführen sind und in der Vergangenheit in der gewohnten Konstellation jedoch nie zu Tage traten. Wir wollen unseren Lesern ein objektives, nachvollziehbares Bild vermitteln. Deshalb lehnen wir jegliche Werbung in unserem Magazin ab. Letztlich auch, um nicht in ein Abhängigkeitsverhältnis zu Herstellern und Vertrieben zu treten.

Wer steht hinter dem HÖRERLEBNIS?

Unsere redaktionellen Wurzeln reichen bis zu „DAS OHR“ zurück. Wir haben uns wieder zusammengefunden, um auch künftig über die schönste Nebensache der Welt zu schreiben. Wir sind die Hörerlebnis-Redakteure:

Theodor Auer
Wolfgang Dellen
Marco Kolks M.A.
Andreas Limbach
Stefan Rüter
Carlo Wessel

Wie kann ich HÖRERLEBNIS beziehen?

Entweder direkt durch das Abonnement beim Verlag per Online Bestellung oder bei einem unserer Händler.

Was kostet HÖRERLEBNIS?

Wir verzichten bewusst auf Werbung. Unser Magazin finanziert sich ausschließlich über den Verkauf und kostet € 11,90 pro Ausgabe. Das sind 47,60 Euro für vier Ausgaben pro Jahr.

Für weitere Fragen rufen Sie uns einfach unter +49 (0)2861-601749 an oder schicken Sie eine E-Mail an: info@hoererlebnis.de.

Quelle: http://www.hoererlebnis-verlag.de/he/impresum_frame.html 11.03.2024 12:00